

Sammlung eine Anzahl von Drucken wiederfand, die mir als dem Vorsitzenden der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke durch die Hände gegangen waren und von denen ich wußte, daß sie bis jetzt lediglich in dem einen Exemplare bekannt waren, das sich nun in der Sammlung Klemperer befand. Eine nähere Untersuchung der Bestände bestätigte denn auch durchaus den günstigen Eindruck, den die ersten Entdeckungen gemacht hatten. Die Sammlung enthielt nur verhältnismäßig wenig von den Inkunabeln, die man gemeinlich in jedem Bücherbestande antrifft, der bis in das XV. Jahrhundert zurückreicht. Dagegen enthielt sie eine nicht unerhebliche Anzahl von nicht nur seltenen, sondern auch auserlesen gut erhaltenen, mit reichem Buchschmuck ausgestatteten und in schönen alten Einbänden befindlichen Exemplaren. Was aber mein Interesse in ganz besonderer Weise erregte, war die Erkenntnis, daß Herr von Klemperer seinen Inkunabelschätzen keineswegs nur mit dem berechtigten Stolze des glücklichen Sammlers gegenüberstand, sondern daß er auf das eifrigste bemüht gewesen war, sich mit der Geschichte und dem Wesen der Wiegendrucke vertraut zu machen, so daß er auf dem besten Wege war, aus einem Sammler von Inkunabeln zu einem Kenner und Forscher auf dem Gebiete der Wiegendrucke zu werden. Seitdem haben wir zwei Jahre lang zusammen an der Vermehrung und an dem Ausbau seiner Sammlung gearbeitet, deren Bestände sich in dieser Zeit wohl annähernd verdoppelt haben. Nicht minder ist die Handbibliothek zur Inkunabelkunde gewachsen, und heute fehlt in derselben kaum noch eins von den wichtigeren Werken, die der Forscher für die Bestimmung und für das Studium der ältesten Druckwerke bedarf. Dabei hat uns die Sammlung manche überraschende Entdeckerfreude beschert. In einem Deckel der Schedelschen Chronik kam ein Doppelblatt des von Bartholomäus Gothan gedruckten Missale Aboense zum Vorschein, das außerhalb Schwedens ganz unbekannt und selbst dort nur in einem einzigen vollständigen Exemplare bekannt ist. Aus einem Boethius, *De consolatione*, Nürnberg, Koberger 1495 konnten die Bruchstücke einer bisher völlig unbekanntenen Prognostica auf das Jahr 1498 ausgelöst werden, die von Gregor Böttiger in Leipzig gedruckt ist, und ein anderer Sammelband, in dem Handschriftliches und Gedrucktes zusammen enthalten war, enthielt als Vorsatz ein Blatt eines xylographischen Donates, der dem des Konrad Dinckmut in Ulm zwar sehr nahe verwandt, aber soweit sich feststellen ließ, doch nicht mit ihm identisch war.

Bei seinen Erwerbungen hat Herr von Klemperer vielfach eine ganz besonders glückliche Hand gehabt. Ich möchte das nur an einem Beispiel veranschaulichen, an den Ablaßbriefen seiner Sammlung.

In einem ihrer Kataloge bot die Firma Emil Hirsch in München ein Blatt zum Kauf, auf dem zwei Ablaßbrief-Formulare abgedruckt waren, die nach dem Katalog mit Nummer 28 und 29 des Verzeichnisses der Einblattdrucke identisch sein sollten. Da die Druckerei der Rochus-Legende in Nürnberg, aus der diese Ablaßbriefe hervorgegangen waren, in der Klempererschen Sammlung bis dahin noch nicht vertreten war, wurde das Blatt zur Ansicht bestellt, und dabei stellte sich das Folgende heraus.